

# Lebensader Oberrhein

## Naturvielfalt von nass bis trocken

### Programmtexte Ausbildung Biodiversitätsbotschafter /-innen

Stand: 23.10.2014

#### Ausbildung zu Biodiversitätsbotschafter /-innen im Rahmen des Projekts „Lebensader Oberrhein – Naturvielfalt von nass bis trocken“

#### [Informationen zum Projekt „Lebensader Oberrhein“](#)

*Ein Verbundprojekt der NABU-Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz gefördert im Rahmen des „Bundesprogrammes Biologische Vielfalt“.*

Im Jahr 2007 hat die Bundesregierung die Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt ausgerufen. Seit 2011 setzen sich in Deutschland unterschiedliche Projekte für die Umsetzungen der Biodiversitätsstrategie im Rahmen des Bundesprogrammes ein. Das Projekt „Lebensader Oberrhein – Naturvielfalt von nass bis trocken“ ist eins von diesen.

Das nördliche Oberrheingebiet zwischen Bingen in Rheinland-Pfalz und Bühl in Baden-Württemberg gehört zu den 30 „Hotspots“ der biologischen Vielfalt in Deutschland. Auf einer Fläche von über 2.200 Quadratkilometern finden wir einen außergewöhnlichen Reichtum an Lebensräumen von nass bis trocken. Die NABU-Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz werden sich in den nächsten Jahren für die Entwicklung und den Schutz dieser biologischen Vielfalt am Oberrhein einsetzen. Der NABU Baden-Württemberg wird einen Schwerpunkt seiner Arbeit auf wertvolle Binnendünen und Flugsandfelder setzen. Lebensräume, die in Baden-Württemberg nur am Oberrhein vorkommen.

Das Projekt „Lebensader Oberrhein“ hat ein Gesamtfördervolumen von rund fünf Millionen Euro. Die Kosten werden zu 75 Prozent vom Bundesministerium für Umwelt und zu 15 Prozent von den Umweltministerien in Rheinland-Pfalz und Hessen bzw. dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg getragen. 10 Prozent der Kosten übernehmen die NABU-Landesverbände von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz selbst.

#### [Ausbildung von Biodiversitätsbotschafter /-innen](#)

#### Kontakt

NABU Baden-Württemberg

Martin Klatt

Tel. +49 (0)711.9 66 72-18

Fax +49 (0)711.9 66 72-33

Martin.Klatt@NABU-BW.de

[www.lebensader-oberrhein.de](http://www.lebensader-oberrhein.de)

Ein wichtiger Teil dieser Initiative ist es, Menschen dafür zu gewinnen, sich als Botschafter /-innen für die außergewöhnliche Natur am Oberrhein zu engagieren. Gemeinsam mit dem Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört (NAZKA) bietet der NABU 2015 einen Kurs zur **Ausbildung von Botschafter /-innen für die biologische Vielfalt** an. Durch sechs Themenabende im NAZKA und fünf Exkursionen in den Lebensräumen von nass bis trocken erwerben die Teilnehmenden das Rüstzeug, um als Botschafter /-innen für die biologische Vielfalt aktiv zu werden. Mit eigenen Führungen, Vorträgen oder Aktionen zum Mitmachen werben sie für „ihre“ Natur und schaffen Bewusstsein für das Besondere vor der eigenen Haustür.

Die frisch gebackenen Botschafter /-innen bekommen ein Zertifikat, das sie als Kenner /-innen des Hotspots ausweist. Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos, Fahrt- und Verpflegungskosten müssen selbst getragen werden. Der Start ist am 25. Februar 2015. Die Exkursionen, die ab Mai 2015 jeweils samstags stattfinden, werden mit den Teilnehmenden vereinbart.

Interesse? Melden Sie sich bis zum 15. Februar 2015 beim NABU Baden-Württemberg an:  
Anke.Beisswaenger@NABU-BW.de, 0711 / 96672-11

#### **Einführungsveranstaltung:**

#### **Das Hotspot-Gebiet Oberrhein - Wie Vater Rhein die Landschaft formte**

Mittwoch, 25.02.2015 18.00 - 20.30 Uhr

Martin Klatt (NABU Baden-Württemberg)

Die Landschaft am Nördlichen Oberrhein ist außergewöhnlich vielgestaltig und umfasst die Rheinauen ganz im Westen, die benachbarte Hardtebene mit ihrem kiesig-sandigen Untergrund und die alte Feuchtgebietslandschaft der Kinzig-Murg-Rinne. Wegen des Reichtums an Lebensräumen, die den Bogen von nass bis trocken spannen, und der dort lebenden Fülle an Tier- und Pflanzenarten hat das Bundesamt für Naturschutz (BfN) diese Landschaft in Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg zum „Hotspot“ der biologischen Vielfalt erklärt. Letztlich haben wir der formenden Kraft des Rheins diese Vielfalt zu verdanken. Der Vortrag beleuchtet die Entstehungsgeschichte der Landschaft und stellt deren Besonderheiten vor.

#### **Wie mache ich eine gute Führung?**

Mittwoch, 04.03.2015 18.00 - 20.30 Uhr

Kerstin Wernicke (NABU-Zentrum Federsee)

Um als Botschafter /-in für die biologische Vielfalt im „Hotspot-Gebiet“ Lebensader Oberrhein wirken zu können, bedarf es ohne Frage des Hintergrundwissens über die Lebensräume und deren Lebensgemeinschaften aus Tieren und Pflanzen. Nach der Devise „Wie sag‘ ich’s meinem Kinde?“ ist es darüber hinaus enorm wichtig, eigene Führungen und Präsentationen so zu gestalten, dass es dem Publikum Spaß macht, dabei zu sein. Die Referentin gibt nützliche und spannende Tipps für den Aufbau einer gelungenen Führung und kann dabei aus dem reichen Erfahrungsschatz ihrer Arbeit beim NABU-Zentrum Federsee schöpfen. Am Ende werden die künftigen Botschafter /-innen für die biologische Vielfalt am Oberrhein fit für ein gutes „Ökotainment“ sein!

#### **Hotspot Oberrhein. Von nass bis trocken - Teil I - Rheinauen und die Kinzig-Murg-Rinne**

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen

Mittwoch, 11.03.2015 18.00 - 20.30 Uhr

Franz Debatin (NABU-Gruppe Hambrücken), Martin Klatt (NABU Baden-Württemberg)

Der Rhein kann nördlich der Staustufe bei Iffezheim seine Auwälder wie früher bei Hochwasser fluten. Er sorgt damit für den dynamischen Wechsel zwischen Hoch- und Niedrigwasser, der die Aue ausmacht. Der nasse Flügel unseres Hotspots wird neben den Rheinauen durch die Feuchtgebiete der Kinzig-Murg-Rinne geprägt. Diese nacheiszeitliche Flusslandschaft hat sich bis heute in kleinen Resten erhalten können, die praktisch alle prominente Flächen für den Naturschutz sind. Die Saalbachaue nordwestlich von Bruchsal gehört dazu. Dieses größte Wiesenband in der nördlichen Oberrheinebene beherbergt eine Vielzahl bedrohter Tier- und Pflanzenarten und ist auch zur Zeit des Vogelzuges eine spannende Adresse für Naturbeobachtungen.

### Hotspot Oberrhein. Von nass bis trocken - Teil II - Dünen und Flugsandfelder

Mittwoch, 18.03.2015 18.00 - 20.30 Uhr

Armin Jendrysik (NABU-Bezirksverband Rhein-Neckar-Odenwald), Martin Klatt (NABU Baden-Württemberg)

Dünen gehören ans Meer oder in die Wüste. Das aber ist nicht die ganze Wahrheit geografischer Landschaftskunde! Am nördlichen Oberrhein begegnet man Dünen und Flugsandfeldern, die nach der letzten Eiszeit entstanden und bundesweit einzigartig sind. Tiere und Pflanzen, die auf den Sandböden leben, müssen Überlebenskünstler sein, denn dort, wo die Sonne den Boden erreicht, wird es sehr heiß – bis zu 60° C! Und es ist sehr trocken, denn Regenwasser versickert im Sand sehr schnell und ist für Pflanzenwurzeln nicht mehr zu erreichen. Der trockene Flügel im Hotspot mit seinen überraschend anderen Lebensgemeinschaften wird in Wort und Bild vorgestellt.

### Schutzgebiete im Hotspot - Was ist zu beachten?

Mittwoch, 25.03.2015 18.00 - 20.30 Uhr

Kerstin Arnold (Regierungspräsidium Karlsruhe)

Die Besonderheit der Landschaften am nördlichen Oberrhein spiegelt sich nicht zuletzt dadurch wider, dass hier viele Schutzgebiete eingerichtet wurden, in denen jeweils ein besonderes Reglement gilt, um für den Schutz der Tiere und Pflanzen aber auch der einzigartigen Landschaft zu sorgen. Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Vogelschutz- und FFH-Gebiete und geschützte Biotopelautet die Namensvielfalt geschützter Flächen, die oft mehr verwirrt als Klarheit schafft. Was in den Schutzgebieten erlaubt ist und was nicht, worauf bei Führungen in diesen Gebieten zu achten ist, wird an diesem Abend geklärt. Schließlich dienen die Schutzgebiete der Erhaltung der biologischen Vielfalt und so sollten die Botschafter /-innen das Instrumentarium des Gebietsschutzes gut kennen.

### Was passiert im Hotspot? Das Projekt „Lebensader Oberrhein“ stellt sich vor

Mittwoch, 22.04.2015 18.00 - 20.30 Uhr

Dr. Katrin Fritsch (NABU Baden-Württemberg)

Abholzen von Bäumen für den Naturschutz? Das darf doch wohl nicht wahr sein! Gefräßige Schafe und Ziegen in wertvolle Schutzgebiete treiben? Wer macht denn sowas? Sowas machen Naturschützer /-innen in unserem Hotspot und sie tun der Natur damit etwas Gutes! Gerade die Pflanzen und Tiere der sandigen Böden brauchen unbedingt Licht und sie brauchen auch das gelegentliche Aufreißen des Bodens, damit Samen keimen oder Wildbienen ihre Bodennester anlegen können. Im Rahmen des Projektes sind deshalb Maßnahmen geplant oder schon in vollem Gange, die gezielt den Wesen helfen, die zwar an das schwierige Sandleben angepasst aber leider sehr

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen

konkurrenzschwach sind. Auch der nasse Flügel im Spektrum der Hotspot-Lebensräume wird im Projekt gefördert. Wie das geht und wer profitiert, ist Inhalt dieses Vortrags der Projektleiterin.

### **Exkursionen im Sommer**

Im Anschluss an den theoretischen Teil unserer Ausbildung zu Biodiversitäts-Botschafter /-innen wird es an fünf Samstagen Exkursionen in die spannenden Gebiete „von nass bis trocken“ geben. Die Besuche werden jeweils rund sechs Stunden dauern. Die genauen Termine werden am Ende des „Theorieblocks“ mit den Teilnehmenden abgestimmt. Es wird sich absolut lohnen, die Juwelen des Hotspots „live“ zu erleben.

[www.lebensader-oberrhein.de](http://www.lebensader-oberrhein.de)

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen